



EVANGELISCHE
GEMEINDE
AKADEMIE
BLANKENESE

Das Herbstprogramm der
EVANGELISCHEN GEMEINDEAKADEMIE
liegt dieser Ausgabe bei.

BLANKENESER KIRCHE AM MARKT

Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese Ausgabe Nr. 57 September / Oktober 09

Klimawandel

als Gefahr und Chance von biblischer Dimension

Dr. Hermann Held, Potsdamer Klimafolgenforschungsinstitut

Die Industrielle Revolution, an deren Beginn man die Erfindung der Dampfmaschine sehen mag, hat der Menschheit ein beispielloses Wirtschaftswachstum beschert. Ermöglicht wurde diese Erfolgsgeschichte u.a. durch einen immer steigenden Einsatz von nutzbarer Energie, zunächst auf der Basis von Holz, dann Kohle, Öl und Gas, zuletzt auch nichtfossiler Energieträger. Das bei der Verbrennung fossiler Energieträger freiwerdende Kohlendioxid (CO₂) reichert sich dabei rund zur Hälfte in der Atmosphäre an (die andere Hälfte wird durch natürliche Zyklen wieder extrahiert). Die Konzentration dieses Gases steigt daher beständig. Während die vorindustrielle Konzentration dieses Gases 280ppm („parts per million“) betrug, ist sie im wesentlichen durch anthropogene Emissionen auf derzeit 380ppm angestiegen, einen Wert, den die Atmosphäre seit mindestens einer Million Jahren nicht gekannt hat.

CO₂ stellt ein sogenanntes „Treibhausgas“ dar. Dies bedeutet, dass es – in perfekter

Analogie zur Glaswand des Treibhauses im Gartenbau – sichtbares Sonnenlicht relativ ungehindert passieren lässt, jedoch rückgestrahlte Wärmestrahlung behindert. Dadurch kommt es zu einem „Rückstau“ von Wärmestrahlung, die Temperatur steigt an. Die Klimaforschung bemühte sich seit Ende der 70er Jahre verstärkt, diese Erkenntnis ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Dabei herrschte in der Fachwelt große Uneinigkeit darüber, (1) ob es einen anthropogenen Klimawandel gebe, (2) wie stark er in Zukunft ausfallen werde, (3) was seine Konsequenzen seien und (4) wie viel seine Eindämmung kosten werde. Um der Weltöffentlichkeit den Minimalkonsens über die involvierten Sachfragen herauszudestillieren, wurde der Weltklimarat gegründet (IPCC – Intergovernmental Panel on Climate Change).

Der Weltklimarat hat in seinem jüngsten Sachstandsbericht (IPCC 2007) ausgewiesen, dass der Anstieg der globalen Mitteltemperatur um 0,8°C gegenüber dem vorindustriellen Niveau im Wesentlichen auf menschengemachte Treibhausgasemissionen

Fortsetzung S. 2



anders als es scheint: nur Wasserdampf
Geothermiekraftwerk von Svartsengi, Island (Foto: Yann-Arthus-Bertrand)

editorial

Liebe Gemeindebriefleser,

mit diesem Heft muten wir Ihnen einiges zu: Wir greifen ein Thema auf, das beunruhigender und grundsätzlicher kaum sein könnte: es geht um den Zustand und die Zukunft unseres Planeten und um nichts weniger als die Frage, wie wir in Zukunft leben wollen. Es sind große Themen, die wir von nun an auch hier bei uns in der Gemeinde über die Gottesdienste und die GemeindeAkademie, deren Herbstprogramm dieser Ausgabe beiliegt, verankern wollen.

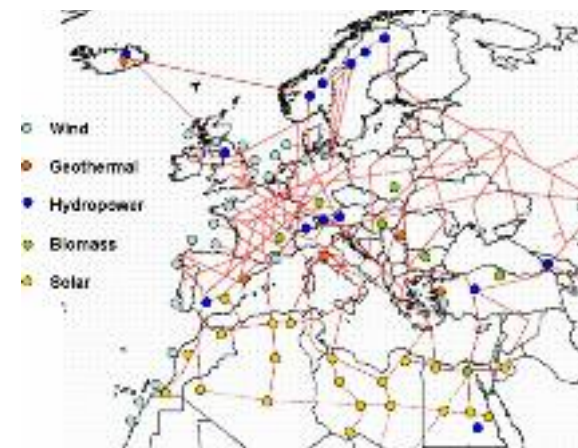
Das hat ganz nahe liegende Gründe, wenn wir an die anstehende Kirchenrenovierung, Kindergartenerweiterung oder Heizungs-erneuerung denken.

Aber es hat mehr noch mit unserem Verständnis von Christsein zu tun und damit, wie wir mit der uns anvertrauten Schöpfung umgehen wollen.

Es kann nicht damit getan sein, einander zu ermahnen, einzusparen, zu vermeiden und zu verzichten. Und: „Es ist zu spät, Pessimist zu sein“. Also müssen wir die Herausforderung annehmen, auch mit Blick auf Wissenschaft und Technik neue Ideen zu entwickeln, um gemeinsam die große Verantwortung, die wir haben, zusammen zu bringen mit der Freude an der Schönheit und Fülle des uns geschenkten Lebens.

Ihre Redaktion

zurückzuführen sei. (Dabei wurden weitere Einflussfaktoren wie etwa kühlende Schwefel-Emissionen oder Schwankungen der Sonnenaktivität explizit berücksichtigt.) Bliebe zudem der weltweite Energieverbrauch (der sich bis 2100 nochmals um einen Faktor 3 bis 5 erhöhen könnte) weiterhin an Kohlendioxid (CO₂)-Emissionen gekoppelt, könnte die globale Mitteltempe-



Exportchancen für Erneuerbare Energie
Quelle: Deutsches Zentrum für Luft- und Raumfahrt

ratur vor dem Hintergrund spezifischer Szenarien um weitere 2 – 6 °C steigen. Dadurch würden globale Mitteltemperaturen möglich, die auf der Erde seit über 50 Millionen Jahren nicht mehr vorgeherrscht hätten. Aus Vorsorge-Überlegungen heraus hat sich die EU zum Ziel gesetzt, den Anstieg auf max. 2° gegenüber dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen („2°-Ziel der EU“). Des weiteren prognostizieren Klimamodelle, dass ein Anstieg der globalen Mitteltemperatur statistisch mit vermehrten Extremwetterereignissen einhergeht (Stürme, Trockenperioden, Starkniederschläge). Zudem könnten ab gewisser Schwellwerte subkontinentale Effekte getriggert werden, wie etwa der Verlust des grönländischen Eisschildes, der zu einem Meeresspiegelanstieg von durchschnittlich 7m führen würde. Der IPCC zitiert Studien, nach denen durch einen breiten Mix an Niedrigemissions-Energie-Technologien die Kosten des Klimaschutzes überschaubar gehalten werden können, sofern rechtzeitig gezielt in diese Technologien investiert werde: Energieeffizienzsteigerung, Ausbau erneuerbarer Energiequellen, Ausbau von Kernenergie, und

– relativ neu in der Debatte – Kohlendioxidabscheidung (an Punktquellen), dessen Transport und Speicherung im geologischen Untergrund („Carbon Capture & Storage – CCS“). Im Prinzip könnten wieder einmal im „Maschinenraum der Wirtschaft“ Energieträger gewechselt werden, ohne zu Wirtschaftseinbußen zu führen, wie schon vom Übergang von Holz auf Kohle auf Öl auf

Gas. Dabei zeigte sich in vorläufigen Studien, dass der klimaschutzgetriebene Ausbau der Kernenergie diejenige Option ist, auf die am ehesten verzichtet werden könnte. (Alle diese Studien gehen implizit davon aus, dass sich das Bevölkerungswachstum abremst und sich die Gesamtbevölkerung des Planeten auf 9-12 Milliarden stabilisiert.)

Ähnlich der Kernenergie ist auch CCS nicht unumstritten, wie die jüngste Debatte um Lagerstätten in Schleswig-Holstein zeigt. Jedoch stellt sie eine notwendige Vermeidungsoption im Verbund mit anderen Optionen der Klimapolitik dar. Soll etwa das 2°-Ziel mit hoher Wahrscheinlichkeit eingehalten werden, ohne die weltwirtschaftliche Entwicklung erheblichen Restriktionen auszusetzen, sind unter moderat konservativen Annahmen zu techno-ökonomischen Trägheiten Maßnahmen erforderlich, der Atmosphäre CO₂ zu entziehen und die aus derzeitiger Sicht CCS voraussetzen. Damit ist aber nicht gesagt, dass jede Region auf CCS zurückgreifen sollte. Dies kann vom regionalen Angebot an erneuerbaren Quellen abhängen. Die Wissenschaft hat noch viele Fragen offen gelassen, die bis zu einer CCS-Marktphase zu beantworten sind, damit der Staat Rahmenbedingungen für einen fairen und zugleich risikobewussten Wettbewerb der Vermeidungsoptionen setzen kann. Die EU-weit bis 2015 geplanten CCS-Demonstrationsanlagen können hierbei eine Hilfe sein.

Was können nun die oder der Einzelne oder eine Gemeinde konkret unternehmen? Als Allerwichtigstes erschien mir, dass sie ihr erworbenes Wissen um obige Zusammenhänge weitergeben

gesetzlichen Rahmenbedingungen zu schaffen, etwa juristisch bindende Klimaziele bis 2050 und nicht – wie derzeit – nur bis 2020. Nur so können klimafreundliche Anbieter die notwendige Investitionssicherheit erlangen, etwa für großskalige Solaranlagen. Ferner können Gemeinden Sachwalter der nächsten Generation sein, indem sie Klimaschutz-Investitionen, die sich erst nach einer Generation amortisieren, vorbildhaft wahrnehmen – etwa Wärmedämmung von gemeindeeigenen Gebäuden. Und schließlich können sie den Menschen bei der Bewältigung einer gewaltigen spirituellen Aufgabe beistehen, der sich die Wissenschaft im Rahmen ihres Selbstverständnisses nicht primär zu stellen braucht: wie man vertrauensvoll in eine ungewisse Zukunft geht, in einer Vorstellung, was zu tun sei, und in dem Wissen, dass es genau dann gelingen werde, wenn diese Vorstellung in ausreichendem Maße von Mitmenschen geteilt wird – vielleicht wie zu Zeiten, als Noah seine Arche bestieg.

Dr. Hermann Held

Co-Chair des Forschungsbereichs, Nachhaltige

Lösungsstrategien'

Potsdamer Institut für Klimafolgenforschung (PIK)

www.pik-potsdam.de

Neubau der Heizungsanlage

Die Kosten für die Heizung der Kirchengebäude laufen uns davon. 2007 – für alle Räume (incl. Kirchenkreis) - 34.615,38 Euro.

Daraufhin hat der Kirchenvorstand ein energetisches Gutachten bei der Fa. Sauger und Deus in Auftrag gegeben. Sämtliche Gebäude unserer Gemeinde wurden auf Einsparpotentiale untersucht. Das Ergebnis wurde vom KV beraten und daraufhin folgendes entschieden: Es soll eine Pelletheizung mit Nutzung einer Solaranlage auf dem Kindergartendach errichtet werden. Kosten ca. 250.000 Euro. Nach heutigen Maßstäben könnte die Heizung in 15 Jahren bezahlt sein. Feinstaubfilter werden eingebaut. Die Heizungskosten werden sich mit dieser Anlage über die Hälfte reduzieren – und zudem der Atmosphäre ca. 100 Tonnen CO₂ im Jahr ersparen.

Dieser Entschluss hat finanzielle und für uns auch geistliche Gründe: Wir wollen mit dem Leben sorgfältig umgehen lernen, mit den Menschen und genauso auch mit der Schöpfung Gottes. Beides ist doch auch eine Art Gottesdienst „damit in allem Gott verherrlicht werde“. (1. Petr. 4,11). Wenn Sie uns bei dem aufwändigen Unternehmen unterstützen wollen: Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Hypovereinsbank AG, Kto.: 660 40 41, BLZ 200 300 00 - Stichwort "Heizung".

Helmut Plank

Do, 10. Sept, 20 Uhr
Gemeindehaus

■ **„Die grüne Revolution“**
NDR-Film - Gespräch mit
Autorin Kathrin Latsch

Mi, 16. Sept, Gemeindehaus

■ **“Cradle to Cradle“**
Diskussion mit dem Chemiker
und Umweltforscher
Prof. Michael Braungart
Anmeldung:
gemeindeakademie@blankenese.de

Do, 1. Oktober, 20 Uhr,
Gemeindehaus

■ **„Klimawandel
als Gefahr und Chance
von biblischer Dimension“**

Wie steht es um den
Klimawandel und die Zukunft
unseres Planeten?
Vortrag und Diskussion mit
Dr. Hermann Held
Potsdamer Institut für
Klimafolgenforschung

und so innerhalb der Gesellschaft ein kollektives Bild stabilisieren – ein Bild weiterhin hoher Lebensqualität mit Klimaschutz. Dazu müssen sie Politikern beständig die Notwendigkeit vor Augen führen, die entsprechenden

Angesichter

Helge Burggrave

Die frühen Jahre Ihrer Kindheit verbrachten Sie in Birma. Seit 1996 haben Sie in Hamburg Blockflöte und Komposition studiert und leben nun seit zwei Jahren mit Ihrer Frau, Almut Jöde, und den Kindern Hannah und Elias hier in Blankenese. Seit dieser Zeit dürfen wir Sie mit Ihrer Musik und dem Ausdruck Ihres Glaubens in der Kirche erleben. Am 21. November wird hier Ihr Oratorium „Jehoschua“ aufgeführt. Es ist genannt „ein Oratorium der Menschwerdung“. Was ist Menschwerdung für Sie? Diesen Untertitel hat der Theologe Kurt Dantzer, der das Libretto schrieb, ausgewählt. Menschwerdung klingt natürlich sehr „groß“. Ein konkretes Bild dafür ist: Ich befinde mich als Mensch auf einem Weg, auf dem ich mich immer wieder von neuem fragen muss, wie und wohin ich meinen nächsten Schritt setze. Dieses Ringen um den eigenen, stimmigen Weg begleitet uns unser ganzes Leben. Menschwerdung ist in diesem Sinne nichts Abgehobenes. Franziskanisch und zugleich sehr musikalisch gesagt geht es um den Wunsch: „Gott, mache mich zu einem Instrument Deines Friedens“.

Und was möchten Sie in Ihren Kompositionen ausdrücken? Mit meinen Kompositionen möchte ich im weitesten Sinne Geschichten erzählen. Äußerlich greifbare Geschichten ebenso wie innere Begegnungs- und Wandlungsgeschichten. Dabei wird mir immer wichtiger, die Grenze und Durchdringung von Musik und Spiritualität auszuloten. Musik kann im idealen Falle dann so etwas sein wie Kristallisationspunkt, Materialisierung im Hörbaren. Da dies nur bis zu einem gewissen Grade „machbar“ ist, bin ich jedes Mal glücklich, wenn „es geschieht“: Wenn die Musik tatsächlich neue Fenster öffnet und dabei den Menschen im Ganzen anspricht – mit Körper, Geist und Seele.

Sie nennen Ihre Musik eine „Musik für die Stille, den Raum und den Körper“. Wie geht das – Musik und Stille? Ich würde Stille übersetzen mit „So Sein“. Im Menschen ist für mich die Stille der innerste Raum, wo das Wissen um meine tiefste Zugehörigkeit beheimatet ist. Wir sind „aus dem Paradies gefallen“ und haben nun die Sehnsucht, in diesen innersten Frieden zurückzukehren. Diesen ersehnten Zustand verbinde ich mit Stille. Dabei geht es nicht um die Abwesenheit von Geräuschen. Beispielsweise können wir in der Natur „Stille“ empfinden, obwohl die Vögel zwitschern und die Blätter im Wind rauschen. Wenn man Stille so definiert, dann schließt sie die Musik mit ein. Ich habe sogar den Eindruck, die Musik wird in der Stille geboren und verdichtet sie. Auch im Christentum gibt es wunderbare Traditionen, die Kraft der Stille zu entdecken. Als jemand, der sich gewissermaßen von außen dem Christentum angenähert hat, erstaunt es mich, wie viele Christen das Bedürfnis haben, aus ihrer Tradition auszubrechen. Ich möchte dann immer rufen: „Halt, ihr habt doch so viel Gutes“.

Mag das daran liegen, dass das Christentum eine Wortreligion geworden ist? Vielleicht ist für manche Menschen die starke Betonung auf das Wort ein Grund. In jedem Fall wundere auch ich mich, wenn man als Christ bei einer reinen Wortgläubigkeit stehen bleibt, wo doch offensichtlich ist, dass Sprache an sich immer nur eine Annäherung an das Unbeschreibbare sein kann. Wir brauchen das Wort als Ausdrucksform, aber ohne Rückbindung an das letztlich Unsagbare, geben wir ihm einen zu großen Stellenwert. Es geht wie so oft um das rechte Maß.

Sie bieten regelmäßig mit sehr großem Erfolg Seminar-Reisen in die Kathedrale von Chartres an. Können wir auch in unserer Kirche einen besonderen Ort in Ihrem Sinne entdecken? Natürlich, letzten Endes kann und soll „Chartres“ überall sein: Was dort so eindrucksvoll ist, können wir ebenso auch hier in Blankenese erleben: die beruhigende, klärende und ordnende Kraft des Kirchenraumes. Was in der Architektur an Proportionen gebaut wurde, hat unmittelbaren Einfluss auf uns, da unser Körper in seinem Aufbau und Organismus ebenfalls vielfältige einander entsprechende Maße aufweist. Auf diese Weise kann Resonanz entstehen zwischen mir und dem Kirchenbau. Die Kirche ist im Sinne der (neo-) gotischen Baumeister Stein gewordener Sphärenklang, geronnene Musik. Außerdem sind sie für mich der Versuch, Gegensätze in eine Balance zu bringen: Himmel und Erde, Licht und Dunkelheit etc. Auch ein Kirchenbau selbst entsteht nur, wenn Visionskraft und Umsetzungswille zusammenkommen: So steht die Kirche seit ihrer Erbauung dafür, dass Geist und irdisches Alltagsleben sich verbinden und befruchten. Beide Extreme sind wenig förderlich, sowohl das nicht geerdete Geistige wie auch der heute weit verbreitete orientierungslose Aktionismus. Die Kirche ist ein wesentlicher, klärender Ort und ich kann jedem ans Herz legen, immer wieder mal hinzuzugehen, vielleicht eine Kerze anzuzünden und für eine Weile in Stille zu sitzen. Das Bedeutendste in einer Kirche ist jedoch der Kultus, das Abendmahl, das Erlebnis der Wandlung.

Sie möchten mit den Menschen auf kirchliche Feste neu zugehen, mit diesen Worten wurde im letzten Jahr eine Veranstaltungsreihe nach der Atempause am Mittwoch mit Ihnen angeboten, die in diesem Jahr fortgesetzt wird. Ich möchte die Feste nicht neu erfinden, sondern stelle mir einfach die Frage: Was ist vielleicht der Kern, die Botschaft, der Ursprung eines christlichen Festes wie Weihnachten und wie kann ich dazu einen eigenen, lebendigen Zugang bekommen. Mit Weihnachten verbinde ich beispielsweise das bewusste Zugehen auf das eine Licht, auf Jesu Geburt und die Frage nach Geburt und Wandlung in mir. Diese innere Beschäftigung empfinde ich für mich in der Adventszeit als stimmiger und beglückender, als bei der Rastlosigkeit und dem immer noch zunehmenden Beleuchtungswettkampf in den



Helge Burggrave

Wohngebieten teilzunehmen. Auch dieses Jahr möchte ich dazu einladen, in der Blankenese Kirche mit Gesang, Ritualen und Austausch diese wichtige Zeit im Jahr für sich anders zu gestalten.

Wir haben Bilder der Aufführung von *Jehoschua* im Bremer Dom gesehen und freuen uns sehr auf die Aufführung in unserer Kirche am 21. November.

Stefanie Hempel

Helge Burggrave

1973 bei Stuttgart geboren; 2001 Diplomabschluss an der Hamburger Musikhochschule. Rege europaweite Konzerttätigkeit als Flötist, mehr als 400 Konzerte; Leitung von Seminaren, Gestaltung über 35 musikalisch-spirituellen Reisen zur Kathedrale von Chartres. CD-Produktionen, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen. Komposition von Oratorien, aufgeführt in der Kathedrale von Chartres, im Kölner und Bremer Dom). www.burggrave.de

zur **JEHOSCHUA**-Aufführung:

23. Sept., 20 Uhr, Gemeindesaal
Werkvorstellung mit H. Burggrave und Kurt Dantzer (Libretto)

7. Nov., 15 – 21.30 Uhr, Gemeindehaus Rissen, Einstimmungs-Seminar
mit A. Wandtke-Grohmann und Elisabeth Jöde (Musikerin, Bibliodramaleiterin)

21. Nov., 19 Uhr, Kurz-Einführung ins Werk, Gemeindehaus Blankenese, Helge Burggrave und Kurt Dantzer

21. Nov., 20 Uhr, Kirche
JEHOSCHUA
Oratorium von der Menschwerdung



mit einem renommierten Ensemble. Leitung von Claus Bantzer. www.jehoschua.de
Ab sofort sind Karten im Vorverkauf erhältlich im Kirchenbüro, Tel. 8662500
Für die Förderung dieses Projektes wären wir sehr dankbar: Hypovereinsbank, 6604041, BLZ 20030000
Stichwort: Burggrave.

Singschule Blankenese

Chor für 4-6 jährige Kinder

Kinder lernen spielerisch die eigene Stimme kennen. Die Freude an der eigenen Stimme entdecken, sie kennen lernen und ihre verschiedenen Klänge auszuprobieren und einzusetzen, darum soll es in diesem Chor gehen. Dazu erlernen die Kinder verschiedenste Lieder. Durch das gemeinsame Singen in der Gruppe in diesem frühen Alter, wird die kindliche Freude am Singen geweckt und gefördert. Ebenso wird Fehlfunktionen durch eine kindgemäße Stimmbildung vorgebeugt. Für die Persönlichkeitsentwicklung des Kindes ist das Chorsingen genauso förderlich wie für ein soziales Miteinander. **Zeit: Mo, 16 – 16.30 Uhr, 1. Treff: 7. Sept.;** Gemeindehaus; Kosten mtl. 10 Euro verantwortlich: Karin Klose, Musiklehrerin, Stimmbildnerin, Sängerin.

Friedenschor - Neuer Jugendchor

Für junge Sängerinnen und Sänger im Alter von 14 bis 18 Jahre; Leitung: Teri deSario; **do., 19 Uhr. 1. Treffen am 10. September.**

Vision für die Friedensbringer: Wir singen - geistliche Lieder aus der ganzen Welt, - Lieder von Glaube, Liebe, Hoffnung, von Gemeinschaft und vom Frieden - aus einem weiten Bereich musikalischer Stilrichtungen, von Pop zu klassischer Musik, von Reggae zum Blues. Wir werden Freude am Singen haben, aber auch nach hoher musikalischer Qualität streben. Das bedeutet persönliche Disziplin, Entwicklung musikalischer Fähigkeiten, regelmäßige Teilnahme an den Chorproben, und das gemeinsame Bemühen, eine starke Chorgemeinschaft zu pflegen.

Ich habe zeitgenössische Musik viele Jahre lang in vielen Teilen der Welt gelebt und als Sängerin zu Gebör gebracht und bin immer wieder Zeuge der starken, fühlbaren Kraft der Musik und ihrer positiven, inspirierenden Wirkung auf das Leben der Menschen geworden. Ich freue mich auf die zukünftigen Friedensbringer! Teri de Sario

Anmeldung: singschule@blankenese.de



So, 20. September, 11.30 bis 15 Uhr

im Kirchenpark, Mühlenberger Weg 66
Gottesdienst, anschl. Picknick und

Elbkinder-Konzert mit Rolf Zuckowski

mit dabei: Gorch-Fock-Schule, KindergartenKantorei, Grundschule der Gesamtschule, Elbkinderlandchor und Michael Gundlach!

www.blankenese.de/kirche - Seite 4

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.

Wir müssen weiter am Ball bleiben...

Das Informationsblatt des Fördervereins unserer Gemeinde, das dem letzten Gemeindebrief beigeheftet war, ist von manchem Leser kritisch hinterfragt worden. Das war auch so gewollt, denn das Faltblatt formuliert das Kernproblem bewusst deutlich, für manchen gar zu provokativ: € 50,- *) erhält unsere Gemeinde pro Gemeindeglied und Jahr an Kirchensteuerzuwendungen – eine Summe, mit der sich größere Projekte und viele Aufgaben nicht bewältigen lassen und die, insbesondere in einer Gemeinde wie Blankenese, bei vielen Kirchensteuerzahlern subjektiv als starker Kontrast zum Kirchensteueraufkommen gesehen wird. Die lebhafteste Diskussion während der vom Förderverein gestalteten Informationsveranstaltung zur Struktur und Verteilung der Kirchenfinanzen hat für machen Teilnehmer neue Erkenntnisse gebracht.

Diese € 50, verdeutlichen aber auch, wie ungleichgewichtig das Kirchensteueraufkommen in den Gemeinden der Nordelbischen Kirche ist und wie groß der Bedarf, eine gleichmäßigere Verteilung durch den innerkirchlichen Finanzausgleich herzustellen. Zudem ist klar, dass sich die finanzielle Lage in Zukunft weiter zuspitzen wird. Mittel- bis langfristig führen niedrige Geburtenraten und Überalterung der Gesellschaft sowie kurzfristig die Wirtschaftskrise zu sinkenden Gesamtsteueraufkommen.

Der Förderverein hat es sich zur Aufgabe gesetzt, das Gemeindeleben weiterhin zu unterstützen und Ideen umsetzbar zu machen, die ohne die private Initiative undenkbar wären.

Denen, die den Förderverein über Jahre als Mitglied und Förderer unterstützt haben, gilt großer Dank. Das erklärte Ziel ist jedoch, die Mitgliederbasis deutlich zu erweitern. Nur so lassen sich größere und längerfristig angelegte Projekte verlässlich finanzieren, wie etwa die Innenraumrenovierung der Kirche. Das Informationsblatt hat eine erfreuliche Zahl an Gemeindegliedern überzeugt, dem Förderverein beizutreten: Mehr als 20 neue Mitglieder sind seitdem aufgenommen worden. Es ist aber weiter unerlässlich, auch in diesem Gemeindebrief um Ihre Mitgliedschaft in unserem Förderverein zu werben. Wenn Sie sich über die Kirchenfinanzen näher informieren möchten, besuchen Sie bitte die Internetseite des Fördervereins unter www.blankenese.de/foerderverein, oder sprechen Sie uns an. Sehr gerne schicken wir Ihnen auch das Informationsblatt – ein Hinweis genügt.

Markus Hempel

* zuzüglich Besoldung der Pastoren und Pensionen

Termine | Einladungen

Hospizkurs

Im **Januar 2010** wird vom Hospizverein wieder ein 100-stündiger Kurs zur Begleitung von schwerkranken und sterbenden Menschen angeboten; wer Interesse hat, daran teilzunehmen oder auch die Hospizarbeit im Raum Blankenese unterstützen möchte, melde sich gern bei Clarita Loeck - Tel.: 864929 | hospiz@blankenese.de

Armut und Reichtum

als Herausforderung für Kirche und Glaube
Herbsttagung Dietrich Bonhoeffer Verein
Fr., 25. bis So., 27. September: *“Wenn sich ein großer Teil der Bevölkerung als ausgeschlossen erlebt und die Differenzen zwischen Reichen und Armen immer weiter wachsen, kann es keine allseits gerecht erlebte gesellschaftliche Entwicklung geben.”* (Denkschrift der EKD 2006) Teilnahme an einzelnen Vorträgen ist möglich. Flyer im Gemeindehaus / Kirche. Anmeldung: Tania Plate, Mitglied im Vorstand dbv - Tel. 864660 - tania-plate@t-online.de | www.blankenese.de/dbv

Einladung:

Neuzugezogenen-Treffen

Der Kirchenvorstand und die Pastoren laden alle im vergangenen Jahr in unsere Gemeinde “Neu-Hinzugezogenen”, die sich haben umgemeinden lassen oder in unsere Gemeinde eingetreten sind, herzlich zu einem informativen „Kennenlern-Treffen“ bei Käse und Wein ein: **Do., 8. Oktober, 19.30 Uhr** - Gemeindehaus, Mühlenberger Weg 64 a. Anmeldung bis 15. Sept: Counter Gemeindehaus oder ev.kirchengemeinde@blankenese.de

Friederike Laar

“Spurensuche”

Jugend-Kunst-Retraite: **12. bis 16. Oktober** (ab 14 J.) Malerei und gemeinschaftliches Leben. Anleitung durch die Künstlerinnen Helga Essert-Lehn und Susann Stark.
Anmeldung: Thomas.Warnke@Blankenese.de

Klosterzeit

Himmerod in der Eifel: **18. - 24. Oktober**
“Der Anspruch des Schweigens” Anstöße von Anselm Grün, Vier-Türme-Verlag Münsterschwarzach. Info: Stefan Kröger, 869104 - www.Kloster-Himmerod.de

Kirchenvorstandssitzungen

22. Sept. / 27. Okt., 19.30 Uhr
Mühlenberger Weg 68 - öffentliche Sitzung

MitDachEssen

8. September, !! 6. Oktober!!
jeweils 12.30 Uhr im Gemeindehaus
Mittagessen für Menschen mit und ohne Dach.
M. Steineshoff & Team

Natur in Madrigal und Arie

Das Jahr 1600 ist ein Einschnitt in der Musikgeschichte: In Italien wollen einige Komponisten die Textverständlichkeit ihrer Kompositionen verbessern und erfinden die Monodie, den einstimmigen Gesang mit sparsamer Instrumentalbegleitung – die Oper war geboren.

Einer der ersten Komponisten, der diese „seconda pratica“ anwandte und zu einer ersten Blüte brachte, war Claudio Monteverdi (1567-1643) und eine seiner frühesten Opern war *Arianna*, von der leider nur eine Arie erhalten ist. Monteverdi missachtet dabei nicht nur die traditionelle Kompositionsweise, sondern er lässt auch jegliche Regeln hinsichtlich der Dissonanzen außer Acht. Den Ausdruck des tiefen Schmerzes darzustellen ist ihm wichtiger als das Befolgen irgendwelcher Gesetze. Dieses „Lamento“ wurde daher zu einem seiner bekanntesten Stücke.

Monteverdi steht im Zentrum des Konzerts. Besonderes Augenmerk wird auf die Naturbeschreibungen in den Texten und deren musikalische Umsetzung gelegt. Mit Wolken, Wirbelwinden und Stürmen vergleicht Ariadne ihren Seelenzustand. Flüsse sind die Ströme von Tränen, wenn Glauco am Grab seiner Geliebten Corinna weint. All dies ist in der affektgeladenen Musik von Monteverdi hörbar.

Das Konzert mit den Madrigalzyklen „Arianna“ – und „Sestina“ sowie weiteren Madrigalen von Monteverdi wird ergänzt durch Arien aus der Sammlung "Arie antiche". Sie werden vorgetragen von der Blankeneser Sängerin **Cornelia Zach-Fehrs** und dem Pianisten **Dirk Früauff**.

CANTUS BLANKENESE

Chor- und Solokonzert, Kirche

Samstag, 26. September, 19 Uhr

Eintritt 8,- € / erm. 5,- €

www.blankenese.de/cantus

September

Wo euer Schatz ist, da ist auch euer Herz.

Lukas 12,34

- Di 01. 16.00 Schulanfängergottesdienst
 Mi 02. 07.00 Frühschicht *Gemeindehaus*
 19.00 Abendgebet "Atempause"
 Sa 05. 15.00 Friedhofsandacht
 "Der Schöpfung ganz nah"
So 06. 10.00 Gottesdienst H. Gorski
 Lukas 10,25-37
 Bl. Männergesangverein
 11.30 Familiengottesdienst
 Mo 07. 08.00 Schulgottesdienst
 Mi 09. 19.00 Abendgebet "Atempause"
 Musik: K. Pauk, St. Volkmann, B. Leber
So 13. 10.00 Gottesdienst - Thema:
 Wirtschaft und Ethik
 J. Bode, R. Blank
 11.30 Familiengottesdienst
 20.00 Taize-Gottesdienst *Maria Grün*
 Mo 14. 08.00 Schulgottesdienst
 Mi 16. 19.00 Abendgebet "Atempause"
So 20. 10.00 Begrüßungsgottesdienst
 für die neuen Konfirmanden
 Th. Warnke / K.-G. Poehls
 mit Cantus Blankenese
 11.30 Familiengottesdienst
 Elbkinderfest mit
 Rolf Zuckowski
 Mo 21.- Ende Ramadan 
 Mo 21. 08.00 Schulgottesdienst
 Mi 23. 19.00 Abendgebet "Atempause"
 Fr 25. 11.30 Kindergartengottesdienst
So 27. 10.00 Gottesdienst K.Martin
 Dietrich Bonhoeffer Verein
 11.30 Familiengottesdienst
 Mo 28. *Jom Kippur* 
 (Versöhnungstag)
 Mo 28. 08.00 Schulgottesdienst
 Mi 30. 19.00 Abendgebet "Atempause"

Oktober

Gott spricht: Ich schenke ihnen ein anderes Herz und schenke ihnen einen neuen Geist. Ich nehme das Herz von Stein aus ihrer Brust und gebe ihnen ein Herz von Fleisch. *Hesekiel 11,19*

- Sa 03. *Sukkot* 
 (Laubbünnenfest)
 Sa 03. 15.00 Friedhofsandacht
 "Der Schöpfung ganz nah"
So 04. 10.00 Erntedankgottesdienst
 Matth 15, 21ff K.-G. Poehls
 11.30 Familiengottesdienst
 Mo 05. 08.00 Schulgottesdienst
 Mi 07. 7.00 Frühschicht *Gemeindehaus*
 19.00 Abendgebet "Atempause"
So 11. 10.00 Gottesdienst H. Plank
 Markus 12,28-34
 11.30 Familiengottesdienst
 20.00 Taizé-Gottesdienst *Maria Grün*
 Mi 14. 19.00 Abendgebet "Atempause"
So 18. 10.00 Gottesdienst Th. Warnke
 Markus 2,1-12
 11.30 Familiengottesdienst
 Mi 21. 19.00 Abendgebet "Atempause"
So 25. 10.00 Gottesdienst K.-G. Poehls
 Markus 10,2-9
 11.30 Familiengottesdienst
 Mo 26. 08.00 Schulgottesdienst
 Mi 28. 19.00 Abendgebet "Atempause"
 Sa 31. 18.00 **Reformationstag**
 Texte und Musik

Nacht der Kirchen 2009 Gospelkonzert

Sa, 19. September, 20 – 22 Uhr, Kirche



„Walk a Mile in Your Neighbor's Shoes“
 In fremden Schuhen laufen und die Welt mit anderen Augen sehen – das ist das Motto des Gospelkonzerts, mit dem sich die Gemeinde an der Nacht der Kirchen 2009 beteiligt. In der Pause gibt es bei Snacks und Getränken auch Gelegenheit, im Gespräch Sichtweisen anderer Menschen zu erfahren, die uns besuchen. Der Gospelchor Blankenese unter der Leitung von Teri DeSario freut sich auf Ihr Kommen. www.blankenese.de/gospel

Kantorei beginnt Probenphase Verdi-Requiem

Für den Karfreitag des nächsten Jahres (2. April 2010) plant die Blankeneser Kantorei eine Aufführung des Requiems von Giuseppe Verdi.

Für dieses Projekt suchen wir noch Tenöre und hohe Soprane. Notenkenntnisse und Chorerfahrung sind Voraussetzung.

Die Chorproben finden montags von 20 – 22 Uhr statt, im September gäbe es noch die Möglichkeit, einzusteigen. Wenn Sie Interesse haben, dieses ergreifende Werk mitzusingen, rufen Sie doch bitte an.

Tel. 866 250 31, Stefan Scharff

Das Fischerhaus lädt ein:

Tag des offenen Denkmals



12. und 13. Sept.
 14 bis 17 Uhr
 Elbterrasse 6

Erstverkauf des Buches
 „300 Jahre FISCHERHAUS“

Veranstalter: Förderkreis
 700 Jahre Blankenese e.V.

Freud und Leid

Es wurden getauft

Bennet Finger, Nicolas Trautmann, Svenia Dreesmann, Gianluca Venturini, Alissa Klapper, Ben Thomas, Jonah Lindhorst, Iris Guhlich, Leander Hahn, Max Stryi, Nikolaus Hellner, Joelina Tullney, Marlen Menze, Louis Zurl, Jakob Wandschneider, Sophie Charlotte Gockel, Josephine Gebhardt, Alessa Maria Schalthoff, Lena Jedro, Lilith Ertel, Julia Lentz, Fabrian Schröder, Milena Mayer, Emma Lou Gosslar, Magalie Leutwyler, Ella Luise Herden, Siri Glasl, Susanne Hartlieb, Julia Trautwein, Stella Holm Zielow, Marla Langheim, Norwin u. Lewin Stoff, Adrian Hainke, Marietta Gienow, Oscar Ziegler, Ena Joelle Tabe, Malene Heinisch, Theo Heinisch, Mika Kratz, Lena Darmstadt, Asmus Thomas Ilyas Abdi, Bent Höger, Lena Polchow, Luka Schmitt, Sophie Felicia Wendenburg

Es haben geheiratet

Dirk u. Katja Jordan geb. Möck, Sören Walter Schlosser u. Sonia Daniela Schlosser-Kachel, Dres. Ruben Conzelmann u. Kristin Conzelmann geb. Seidel, Sinje Hansen u. Alexandros Chatzinerantzis, Lutz Falta u. Merve Imbeck-Falta, Christian u. Wiebke Satz geb. Homm, Marcella Schmitz-Bettels u. Tobia Schmitz, Britta Sellmann u. Sönke Freitag, Jan-Niclaus u. Maria Mewes geb. Baur, Meredith Lynn Webb Holzapfel u. Henrik Holzapfel, Felix u. Judith Weber geb. Becker, Cedric u. Alice Signori geb. Wilimzig, Stefan u. Caroline Kramer geb. Wätjen

Es wurde beerdigt

Kurt Reinold, 78; Paul-Dietrich Krüger, 85; Gerhard Kröger, 94; Wolfgang Reckel, 79; Ingeborg Böhm, 89; Marianne Jacob, 93; Heinz-Georg Militzer, 88; Oliver Jopp, 30; Karl-Heinz Bösch, 89; Thomas Albrecht, 47; Doris Krause, 82; Renate de la Camp, 76; Ingeborg Jäger, 64; Niels-Edward Hansen, 71; Hildegard Prast, 97; Karin Brensel, 74; Peter Johnson, 1 Tag; Paul Johnson, 1 Tag; Christa Storm, 78; Nelli Neuweiler, 93; Harald Vietheer, 77; Martha Buchholz, 97; Peter Teschner, 71; Sieglinde Nauwarck, 86; Inge Hinzpeter, 87; Andrea Siggelkow, 56; Lilian Gabi Götz, 52; Helmuth Eggers, 77; Horst Neumann, 87; Irma Wichmann, 82; Johan Adolf Binder, 77.

Wir feiern 10 Jahre Kirchenkaten

Viele von Ihnen werden sich erinnern, unser damaliger Kirchenvorstand unter dem Vorsitz von Dr. W.-D. Hauenschild beschloss im Oktober 1998 zwei Kirchenkaten für Obdachlose zu bauen. Eine Idee von Prälat Dr. Stefan Reimers wurde in die Tat umgesetzt, mit Hilfe von privaten Spendern, wie u.a. eine Großspende der Familie Hermann Haltermann, Blankeneser Handwerkern, dem Spendenparlament und vielen Blankenesern. Es folgten die Bauphase und unsere Feste: Spatenstich, Richtfest, schließlich die Einweihung im Oktober 1999. Seitdem hatten wir kontinuierlich 17 Bewohner. Einige von ihnen haben es geschafft, wieder einen Weg in die Normalität zu finden – mit eigener Wohnung und Arbeitsplatz. Andere nicht; sie

Kollekte

16.05. Konfirmationen	1.878,56
16.05. (je zur Hälfte für Aidswaisen und Jugendarbeit)	2.177,76
17.05.	1.685,95
21.05. Friedenskonvokation	67,35
24.05. Hinz und Kunzt	408,15
31.05. NEK Ökum. Opfer	659,87
07.06. Kammer f. Dienste u. Werke	339,25
07.06. Gospel.Kirchenmusik	901,64
14.06. Fluchtpunkt + Feuerherz	297,62
21.06. Weltethos	266,72
28.06. Diakon. Netzwerk	568,57
05.07. Nordelb. Miss.Zentrum	348,53
12.07. Lebensmittel f. Osd. Born	340,55
19.07. Viermal Leben i. Blankenese	349,68
26.07. Singschule Blankenese	307,10

Kirchenblog >>

Wir haben, liebe Gemeinde, erste Versuche mit dem Bloggen gemacht. Es braucht wohl noch ein bißchen Mut...

Da viele damit umgehen, warum nicht auch wir. Wenn viele sich darüber austauschen, warum nicht auch wir...

Ein KIRCHENTAGEBUCH haben wir angefügt, für den Alltags- und Sonntagsaustausch.. Kommentar lesen - Kommentar anschließen. So einfach ist das.

www.blankenese.de

Puppentheater

Nach dem Rendezvous

“Ich muss zu nah ans Feuer geraten sein! Mein Kleid ist sehr verbrannt...”

So spricht das Mädchen, die Hauptfigur meines Stückes zu mir - der Spielerin. Bei ihrer Suche nach einem neuen Kleid begegnet sie dem absoluten König, den Untertanen Hahn & Henne als Mutter und Sohn, der komödiantischen singenden Katze und dem Verführer Teufel...

Birgit Hechler

12. September, 20 Uhr, Gemeindehaus

sind wieder abgetaucht oder in einer betreuten Unterkunft untergekommen.

In diesem Jahr wurden beide Katen grundrenoviert und zwei Neubelegungen haben stattgefunden.

Wir haben guten Grund, dieses „Projekt“ zu feiern, deswegen herzliche Einladung zu unserer **10-Jahres-Feier am 24. September um 12 Uhr**. Wir beginnen mit einer Andacht und laden Sie anschliessend zum Empfang mit Speis und Trank ins Gemeindehaus ein. Ihre Zusage erbitten wir bis zum 30.08. unter Tel. 86 62 500 oder email: Margot.Sontag@Blankenese.de.

Wir freuen uns auf Ihr Kommen,

Ihre Margot Sontag + Friederike Laar

„Dein Tag für Afrika“

Dankeschön!

Für den 23. Juni hatte die Jugendgruppe Marafiki eingeladen, sich an der Aktion zu beteiligen. Und es machten nicht nur Schüler der Gymnasien Christianeum, Blankenese und Willhöden, die Bugenhagenschule im Hessepark und die Gorch-Fock-Schule aktiv mit – singend, trommelnd, Wassereimer tragend, putzend und auf sonstige Weise Geld verdienend, es sangen auch die Kinder unseres Kindergartens, es verkauften Mitglieder des Freiwilligen Forums Strickwaren, selbstgekochte Marmeladen und Tomatensuppe, sondern die Mitglieder der Marafiki-Gruppe verkauften auch leckere Mandasis und informierten über das Leben der Menschen in unseren Partnerdörfern.

Allen, die mitmachten, mithalfen, interessiert waren, eine Patenschaft für eine Aidswaise übernahmen, uns technisch unterstützen, auf diesem Wege herzlichen Dank! Es sind so über 680, -- € eingenommen worden. Die Marafikis haben es sich

zur Aufgabe gemacht, für alle Aidswaisen Patenschaften zu finden, die Finanzierung der Behandlungen der Kinder mit Körperbehinderung zu übernehmen, des Schulgeldes für eine Schülerin, die es schaffen kann, den höchsten Bildungsstand zu erlangen, zu übernehmen, und Waisenkindern eine Kleintierhaltung zu ermöglichen. 50 % des Gesamterlöses dieses Tages fließen in diese Projekte; die anderen 50 % gehen an Bildungsprojekte des Aktion Tagwerk-Projektpartners Human Help Network e.V. Unterstützt werden diese fünf Länder in Afrika: Ruanda, Angola, Burundi, Südafrika und der Sudan. *Klaus-Georg Poebels*



Am 30. Juni war Prof. Dr. Hans Küng (zweiter v.l.) anlässlich eines Vortrages in der Führungsakademie der Bundeswehr, den die AG Weltethos initiiert hatte, auch zu Besuch in unserer Gemeinde. Prof Küng war der erste Gast im neu eingerichteten Weltethos-Zimmer. Der Präsident der Stiftung Weltethos war angetan von dieser kleinen Nebenstelle des von ihm angestoßenen Projektes. (Das Zimmer steht allen am Projekt Weltethos und am interreligiösen Dialog Interessierten zum Anschauen der Ausstellung „Weltreligionen – Weltfrieden – Weltethos“ und zum Selbststudium nach Anmeldung - 86625025 - offen.)



Der Klimawandel

S. Rahmstorf, H.J. Schellnhuber: C.H. Beck Wissen, 7,90 €: Wie kommt es zum Klimawandel, welche Auswirkungen hat er und welche Gegenmaßnahmen sind notwendig und möglich? Eine grundsätzliche und äußerst informative Übersicht, vom Leiter des Instituts für Klimafolgenforschung in Potsdam

„Tatort Klimawandel“ Täter, Opfer und Profiteure einer globalen Revolution

Bernhard Pötter, Oekom Verlag, 19,90
Manchem mag der Stil des Journalisten Pötter als provokant erscheinen. Aber nach seinen mehrjährigen Erfahrungen und vielen Reisen auf den Spuren der Ursachen und Folgen unserer Klimaveränderung ist dieses Engagement dem Leser verständlich. Er beschreibt anhand von 26 exemplarischen Beispielen Täter, Opfer, Profiteure im Treibhaus Erde. Es ist spannend zu lesen, wir sollten uns dem nicht verschließen. Bernhard Pötter schreibt als Autor regelmäßig in u.a. DIE ZEIT und GEO *Stefanie Hempel*

Schülerjahre

Der Schweizer Kinderpsychiater Remo Largo über die Vielfalt unter den Kindern und wie gute Schulen sich an der Entwicklung des Kindes orientieren. Piper, 19,95.
Was tun in den erstaunlich heftigen Auseinandersetzungen um die Schulreform? Einigermaßen klar scheint die Diagnose, woran das Schulsystem vornehmlich krankt, nämlich an struktureller Ungerechtigkeit, die zu viele Kinder (ohne Schulabschluss) zurücklässt und an Form und Qualität des Unterrichts, deren Verbesserung allen Kindern zu wünschen wäre. Größte Uneinigkeit herrscht aber darin, wie dem bei zu kommen wäre: länger gemeinsam lernen oder nicht, heterogene oder homogene Lerngruppen, Binnendifferenzierung, alles gleichzeitig oder hintereinander und wer soll das so schnell können und bezahlen? Lauter wichtige Fragen, auf die Pädagogen, Kinderpsychologen, Bildungsforscher und Politiker ausführlich antworten müssten. Sie versuchen es auch auf vielen Veranstaltungen, aber leider gehen ihre Antworten zu oft in ungeduldigen Zwischenrufen aufgebrachter Eltern unter; leider fehlt oft das Interesse an anderen Meinungen und Informationen als der eigenen; und leider wird neuerdings Solidarität mit benachteiligten Kindern einfach als „links“ oder „idealistisch“ abqualifiziert. Was also tun? „Versuchen, gelassen zu bleiben und Remo Largas „Schülerjahre“ lesen!“

Denise v. Quistorp

Akademie-Programm



Liebe Freunde der GemeindeAkademie!
Wir freuen uns, Ihnen mit diesem Gemeindebrief das Herbstprogramm vorlegen zu können.

Das große Thema, das uns auch 2010 weiter beschäftigen wird, ist die Frage „Wie wollen wir leben?“ und wie wir angesichts Wirtschaftskrise, Klimawandel und Armut, auch mit den Möglichkeiten von Wissenschaft und Industrie, eine lebenswerte Welt für alle Menschen gestalten können. Die Veranstaltungen dazu sollen Impulse geben für neue Ideen, um die Verantwortung, die wir haben, zusammen zu bringen mit der Freude an der Schönheit und Fülle des uns geschenkten Lebens.

Das Literaturcafé lädt zu einer literarischen Weltreise, die Kunst gestaltet den Schwerpunkt „Erinnern braucht Zukunft“ mit einer Exkursion und „Weltethos“ mit einer Altarinstallation in den Friedenswochen mit, die diesmal im Zeichen der „Stille“ stehen.

Architekturreisen führen zum renovierten „Michel“ und Klöstern in die Lüneburger Heide, die Seniorenakademie lädt zu aktuellen Themen ein und der Hospizverein zu einem Filmabend.

Wir laden zu einer Diskussion über „Sünde und Erlösung“ und einem Vortrag zur Darwin Rezeption in unseren „Standort Rissen“ und freuen uns über eine neue Kooperation mit dem Blankeneser Kino.

Vor allem freuen wir uns auf Ihren Besuch zu vielen Veranstaltungen!

Denise v. Quistorp

Impressum „Blankeneser Kirche am Markt“ Gemeindebrief der ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese, Mühlenberger Weg 64a, 22 587 Hamburg, Telefon 8662500, Fax: 866250-14, verantw. Helmut.Plank@Blankenese.de, Tel: 8662500; Druck: Gemeindebrief Druckerei, Groß Oesingen www.gemeindebriefdruckerei.de Auflage: 8.500 · **Redaktionsschluss** für November: 01.10.2009

Das **NOTFALLTELEFON** der Gemeinde
Einer der Pastoren ist jederzeit für Sie erreichbar: 0171 / 631 14 14

20 Jahre Mauerfall:

Die Nacht, in der die Mauer fiel, Schriftsteller erzählen vom 9. November 1989, sk, 8,90 €

Mit Hilfe der Literatur die Welt besser verstehen!

www.blankenese.de/kontakte

Counter - Information - Büro 86 62 50 - 0
Mo - Fr 9-12; Mo - Do 15-17 Fax: -14
ev.Kirchengemeinde@Blankenese.de

Ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese
HypoVereinsbank, BLZ 200 300 00 / Kto: 660 40 41

Kirchenvorstand Vorsitz: U. Zeiger 86 62 50 - 0

Förderverein Blankeneser Kirche am Markt e.V.
Commerzbank AG, BLZ 200 400 00, Kto.: 33 53 000

Stiftung ev.-luth. Kirchengemeinde Blankenese
HypoVereinsbank / Kto.: 66 50 994 BLZ 200 300 00

Propst Dr. Horst Gorski MW62* 589 50 -203
Pastor Helmut Plank MW* 64 86 62 50 - 21
Pastor Klaus-Georg Poehls MW*68 - 25
Militärdekan Dr. Hartwig v. Schubert - 0
Pastor Thomas Warmke MW*64 a - 33

Kantor Stefan Scharff MW 64 a Tel/Fax:- 31

Friedhofsverwaltung, Ulrike Drechsler 87 27 61

Blankeneser Hospiz e.V. 86 49 29
Commerzbank HH, Kto 333 73 00 BLZ 200 400 00

Diakoniestation der Elbgemeinden 86 22 42

Diakonisches Netzwerk 86 62 50 - 35

Treffpunkt Fischerhaus 86 40 53

MW*: Mühlenberger Weg

alle Kontakte: ww.blankenese.de/kontakte

Renovierung | Erweiterung

Unser Kindergarten im Mühlenberger Weg verändert sich, *damit es die Kinder und auch die Mitarbeitenden richtig gut haben!*

Um einer erhöhten Krippenplatznachfrage entsprechen zu können und die Qualität durch ein neues Raumkonzept zu verbes-



der neue Anbau
Pläne und Bilder: blankenese.de/Kindergarten

sern wird der alte Kindergarten umgebaut - und es wird angebaut.

Unter kraftvoller Mithilfe der Eltern und Erzieher sind die Kinder vorübergehend in die Schule umgezogen. Ende Oktober werden die Kinder ihr altes „neues“ Gebäude wieder beziehen. Der Neubau wird nach den Sommerferien 2010 bezugsfertig sein.

Die Kosten von ca. 900.000 Euro sind herausfordernd. Die Stadt und auch das Kitawerk fördern etwa je zu einem Drittel das Projekt und mit Rücklagen der Gemeinde sowie einem Darlehen investieren wir - davon sind wir überzeugt - an der richtigen Stelle. Für Ihre finanzielle Mithilfe bei dieser Investition würden wir uns freuen.

Förderverein Kto. 3353000 BLZ 20040000; Commerzbank Stichwort: Kiga

Im Glauben bekennen wir Gott als den Schöpfer der Welt. Wie immer sie auch entstanden sein mag, es ist seine Welt. Wir sehen uns beschenkt. Ihm danken wir.

Aber er schenkt sie nicht als Ressource. Seine Gabe verpflichtet zum achtsamen Umgang mit ihr. Und wir sind ja selber Teil dieser Schöpfung. Unser Umgang mit der Schöpfung steht auch für unseren „Umgang“ mit Gott. In den Lobgesängen der Bibel erklingt das Lob des Schöpfers, die ganze geschaffene Welt soll in das Lob einstimmen. Er bleibt der Schöpfer. Er hält die Beziehung. Göttlichen Ursprungs ist die Schöpfung. Wertvoll.

Psalm 104 - Ein Schöpfungspsalm

**Herr, wie zahlreich sind deine Werke!
Mit Weisheit hast du sie alle gemacht,
die Erde ist voll von deinen Geschöpfen.**

**Da ist das Meer, so groß und weit,
darin ein Gewimmel ohne Zahl:
kleine und große Tiere.**

**Dort ziehen die Schiffe dahin,
auch der Leviátan, den du geformt hast, um mit ihm zu spielen.**

**Sie alle warten auf dich,
dass du ihnen Speise gibst zur rechten Zeit.**

**Gibst du ihnen, dann sammeln sie ein;
öffnest du deine Hand,
werden sie satt an Gutem.**

**Verbirgst du dein Gesicht,
sind sie verstört;**

**nimmst du ihnen den Atem,
so schwinden sie hin
und kehren zurück zum Staub der Erde.**

**Sendest du deinen Geist aus,
so werden sie alle erschaffen
und du erneuerst das Antlitz der Erde.**

Psalm 104, 24-30 Einheitsübersetzung

Wir empfehlen sehr den Film von Yann Arthus-Bertrand

HOME (Als DVD zu erwerben oder auf <http://www.home-2009.com>)

“HOME ist eine Ode auf unseren Planeten und sein zerbrechliches Gleichgewicht. Mit Bildern aus der Vogelperspektive nimmt uns Arthus-Bertrand auf seine Reise rund um die Welt in über 50 Länder mit zu einem bisher unveröffentlichten Blick auf unsere Erde, damit wir sie von oben betrachten und verstehen können. Jedes Bild führt uns das vor Augen, was wir gerade zerstören, und alle die Wunderwerke, die wir noch erhalten können. Wenn man es von oben betrachtet, erklärt sich vieles von selbst. Der Eindruck, den man gewinnt, ist direkter, intuitiver und emotionaler. Der Film macht uns bewusst, dass wir unseren Blick auf diese Welt ändern müssen. HOME behandelt die großen ökologischen Fragen, denen wir uns stellen müssen, und zeigt uns, wie alles auf



Erdölfelder bei Bakersfield in Kalifornien



Weizenernte bei Lamar, USA



Gewächshäuser in San Augustin bei Almeria, Spanien



Slums von Makoko, gegenüber von Lagos Island, Nigeria



Öltanker Namur - EURONAV -
im Verkehrstrennungsgebiet von Quessant, Frankreich

unserem Planeten zusammenspielt. In den 200.000 Jahren seiner Existenz hat der Mensch ein Gleichgewicht gestört, das sich in 4 Milliarden Jahren entwickelt hat. Der Preis dafür ist hoch, doch es ist zu spät, um sich Pessimismus leisten zu können. Es bleiben der Menschheit kaum noch 10 Jahre, um den Trend umzukehren.

Fotos:
Yann-Arthus-Bertrand
www.home-2009.com